



Josephit, und andere Carmina Vol. II.

A. N. 75. Quart.

4.
Ca
8.9
9.8
10.6
Ca
14.
15.
16.
Ca
20.
21.
2.



29/6.
32

Denen Edlen vnd Vornehmen
Newen Ehleuten

H. JOHANNI SLOCOMBE, &c.

Vnd dessen Vielgeliebten Braut
Frawen VRSVLÆ geborner HODSININ

Hn. Ambrosii Pannen S. hinterlassenen
Fraw Wittwen

Glück vnd Heyl.



In jedes Ding hat seine Zeit/
Angst/ Noth/ Pein vnd Mühseligkeit.
Wer nur beständig Gott vertraut/
Bekompt endlich ein Edle Braut/
Wie ihr/ Edler Herz Slocombe.
Nu segn Euch Gott in ewer Eh.

E. A. A.

~~~~~

**S**Er Bräutigam/Edler-Mann in Engelland geböhren/  
Vnd Ihr/ O Edle Braut/ mit Tugend hochgeziert/  
Wie es dann ewrem Stand wohl eignet vnd gebürth/  
Die Ihr einander Treu nun beide habt geschworen.  
Heft ich Gott Phœbi- Kunst/ ja nur ein Nacht geschlaffen  
Auff Heliconis - Spiz/ ich vnterstünd mich schon  
Zu singen Euch ein Lied mit einem solchen Thon  
Den auch die Sterblichkeit mit nichten könt abschaffen.  
Diß Lied solt seyn gemacht Euch beide hoch zu loben  
Von ewers Lebens-Lauff/ vnd daß ihr seyd die Leut  
Von denen Irus tregt gar offtmals gute Beut  
Es möchte Momus gleich hier wüten oder toben.  
Was sag ich aber viel? das Lob wird Euch doch bleiben  
Dhn meiner Musen-sag: So lang als Elbing steth  
So lang als Cynthius aus Thetis-Schoß hergeht  
Wirds kein Vergessenheit außkragen oder reiben.  
Dwarlich solchem Lob ist nirgends nichts zu gleichen  
Es bleibet ohne Kost/ im Grab es lieblich klingt  
Den Kindes-Kindern es ein guten Namen bringet  
Ihm all Pyramides vnd Mausoléen weichen.  
Darumb O Edles-Paar Fortun hat Euch geliebet  
Mit seiner guten Gunst/ weil ihr seyd gleich vnd gleich  
Weil ihr/ Gott lob/ auch seyd allbeyd nicht wenig reich  
Vnd eins dem andern strack mit beiden Händen giebet.

Das ist die rechte Art/ diß ist das beste freyen  
Wann einer eine Braut erwöhlet die ihm gleicht  
Vnd ihn/ so er ist reich/ mit gleichem Guttf bereichet/  
Es kan ja nach der Zeit der beiden keins gerewen.  
Das reimet sich nicht wohl/ wann Weiber nehmen Jungen/  
Die doch seyn achßig alt/ deßgleichen hats nicht Art/  
Daß der ein Mägdelein nimpt/ der schon hegt weissen Bart/  
Ich sage wohl nicht viel: Doch hats noch schlecht gelungen.  
Der Brav-geschupfte-Fisch/ so durch Neprunum lebet  
Das Heer der Wilden-Thier/ ja was ist in der Welt  
Ein jedes sich mit fug zu seines gleichen helt/  
Was thut das Fittig-Volck so in den Lüfften schwebet/  
Die furchtsam Laube sich dem Habicht nie ergiebet/  
Der schwarze Raab sich nicht wird gatten zu dem Schwan/  
Es sol seyn gleich vnd gleich/ dann ist es wohl gethan/  
Das schewe Nebhuhn auch den Adler nimmer liebet.  
Das habt/ O Edler Herz/ Ihr auch gar wohl erwogen  
Mit vorbedachtem Rath/ in dem auch ewre Braut  
Die schon durch Gottes-Gnad nunmehr Euch angetrawt/  
Wie Ihr bey Kauffmanschafft von Jugend auff erzogen.  
Ihr habet/ sag ich frey/ Euch diese außserlesen/  
So Euch am besten ziemt/ dann sie ist ewers Stands  
Vnd noch gemäß darzu des lieben Vaterlands/  
Sie weiß von ewrem Thun vnd grossen Kauffmans-Wesen.  
Nun: diese habt Ihr nun/ die habt Ihr euch erworben  
Mit dieser sey es auch gehandelt immerzu/  
Mit dieser/ wünsche ich habt ewers Alters Ruh/  
Mit dieser seys zulezt auch sanfftiglich gestorben.

In eil gesezt  
von

Johan Faulhabern aus Francken/



## Räkel

An das Lbbliche liebe Frauenzimmer.

**A**h höret/ welch ein Wunderding/  
Es ist sehr hoch/ vnd nicht gering/  
Es steht allzeit/ vnd geht doch fort/  
Es ist nur hie/ vnd ist doch dort.  
Es schweigt ganz still/ vnd redt doch viel/  
Es leugt sehr offte/ trifft doch zum Ziel.  
Es weckt vom schlaff/ macht doch gut schlaffen/  
Giebt manchem Strümpfer viel zu schaffen.  
Es ist fast rund/ vnd ist doch lang/  
Es ist fast dick/ vnd ist doch schwang.  
Man kan es sehn/ man kan es hörn/  
Thut manchem seine Freud zerstörn.  
Wer naschen wil/ bey Tag/ bey Nacht/  
Nimbt dieses Ding gar wol in acht.

Jch hett von diesem Ding noch wunder viel zu sagen/  
Wann ich könt meine Berß auff newe Leisten schlagen.  
Jch machs nach alter Art/ vnd lobe doch die Newe/  
Wer ruhsam leben will/ der liebe recht/ vnd freye.

J. Q. S.









296.  
32

Denen Edlen vnd Vornehmen  
Neyen Eheleuten

H. JOHANNI SLOCOMBE, &c.

Vnd dessen Vielgeliebten Braut  
Frawen VRSVLÆ geborner HODSININ

Hn. Ambrosii Pannen S. hinterlassenen

